

**Zeitschrift:** Actio : ein Magazin für Lebenshilfe  
**Herausgeber:** Schweizerisches Rotes Kreuz  
**Band:** 95 (1986)  
**Heft:** 10: Weltweit - hautnah - Hilfsaktionen

**Rubrik:** Schwarzes Brett

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## AUS ERSTER HAND

Aufgabe des SRK in dieser Situation ist es, eine angepasste medizinische Grundversorgung aufzubauen, die sparsam mit den finanziellen Mitteln umgeht und sich stark auf die eritreischen und sudanesischen Fähigkeiten abstützt, um die knappen Geldmittel, die der Sudan zur Verfügung

**Die das Flüchtlingslager umgebenden Dörfer machen einen armen Eindruck. Die Menschen müssen zusehen wie die Hilfsgüter an ihnen vorbei ins Lager fließen.**

hat, für andere Entwicklungsanstrengungen mit Breitenwirkung, wie beispielsweise Verbesserungen in der Landwirtschaft und Förderung der Berufsbildung, einsetzen zu können.

Wir haben ein wichtiges Meeting mit insgesamt etwa 40 Personen einberufen. In einem Kreis im Freien vor dem Spitalambulatorium versammelt sind Vertreter des eritreischen Personals, die medizinische Equipe des SRK und die beiden Delegierten von der Zentrale in Bern. Es geht darum, die Probleme in der Zusammenarbeit zu besprechen. Der Leiter der Eritreer sitzt neben mir. Er ist seit der «ersten Stunde» dabei und arbeitet mit dem SRK schon mehr als sieben Jahre zusammen. Er hat das medizinische Programm in allen Phasen mitgetragen (kriegschirurgische Zeit, medizinisches Basisprojekt, Nothilfeprogramm für Tausende von Hunger- und Dürreflüchtlingen und die jetzige Wiederausrichtung auf Basismedizin verbunden mit Anpassung an die sudanesischen Gesundheitsstrukturen). In den Händen hält Shambel eine lange Traktandenliste, die aufgrund von Vorbereitungsgesprächen entstanden ist, und die während der nächsten dreieinhalb Stunden in disziplinierter Weise Punkt für Punkt durchbesprochen wird. Jeder hat das Recht, ohne Unterbruch angehört zu werden. Viele, auch Frauen, machen davon Gebrauch und bringen ihr Anliegen und ihren Standpunkt selbst vor.

Zwei Themen, die für die Entwicklungszusammenarbeit von grundlegender Bedeutung sind, prägten sich mir besonders ein. In der Ausdruckswei-

se der Eritreer werden sie mit «disconfidence in local staff» und «developing and its rights of staff» umschrieben. Ich musste einige Male nachfragen und mir weitere Erklärungen geben lassen. Dann wurde mir langsam die Bedeutung der Ausdrücke klarer und die Spannweite des Problems bewusster. Ich begann zu begreifen, für was der «local staff», die Eritreer, sich wehren. Sie haben während der Zeit der grossen Nothilfeoperation ihre vorher erworbenen Kompetenzen an die ausländische, den Umständen entsprechend zahlenmässig stark angewachsene SRK-Equipe verloren, und fordern sie jetzt, zurzeit der Reduktion und der beginnenden Stabilisierung wieder zurück. Sie weisen begründend darauf hin, dass sie es sind, die 24 Stunden pro Tag im Lager sind und mit Notfällen meist allein zurechtkommen müssen, und dass es inkonsequent ist, wenn ihnen nicht auch vom Morgen bis zum Nachmittag, das heisst während der eigentlichen Arbeitszeit der Experten, mehr Rechte zugestanden werden. Sie setzten sich somit ganz offiziell für eine Arbeitsweise ein, die ihnen mehr Vertrauen, Eigenverantwortung, Mitsprache, Mitentscheidungsrecht und Selbständigkeit einräumt.

Für die SRK-Equipe bedeutet dies, sich aus einer eigenmächtigen Führerrolle mit viel Entscheidungsgewalt noch mehr zurückzunehmen und vermehrt Überwacher, Ausbilder und Berater zu werden, und Entscheidungen in gemeinsamen Besprechungen und gegenseitiger Beratung und Begründung herbeizuführen.

Die Hilfsaktion des SRK für eritreische Flüchtlinge im Ost-Sudan zeichnet sich durch einen wechselhaften Phasenverlauf aus. Wir stehen jetzt wieder vor einer neuen Situation. Es gilt, das Vergangene zu überdenken und die gemachten Erfahrungen und die vorhandenen Kräfte für die neue Phase zu mobilisieren und mit Bedacht und Verstand einzusetzen und zur Wirkung zu bringen. □

## SCHWARZES BRETT

### Das SRK an der CH 91

An der CH 91 werden sämtliche Rotkreuz-Organisationen mit Sitz in der Schweiz gemeinsam auftreten: das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK), die Liga der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften sowie das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) mit seinen Korporativmitgliedern, Stiftungen, regionalen Sektionen und Zentralen Diensten.

Vorgesehen ist eine kleine Basis-Ausstellung als permanenter Stützpunkt im thematischen Bereich «Gesundheit und Kraft» (Kanton Nidwalden), integriert in den sogenannten «Liegenden Menschen» in Stans. Darum herum gruppiert sich ein Kranz von Veranstaltungen in verschiedenen Gemeinden des Kantons Nidwalden: eine Rotkreuzwoche vom 2. bis 8. Mai 1991 mit dem Weltrotkreuztag (8. Mai) als Höhepunkt, das Ju-

biläum 125 Jahre SRK am 17. Juli 1991 unter anderem.

Im Bereich «Begegnung und Gemeinschaft» (Kanton Schwyz) beteiligt sich das SRK punktuell an Ausstellungen und Anlässen zu den Themen «Dritte Welt» und «Hunger» (zusammen mit den andern Katastrophen- und Entwicklungshilfswerken), «Flüchtlinge» (als Mitglied der Schweizerischen Zentralstelle für Flüchtlingshilfe), «Sozialdienste in der Schweiz» (gemeinsam mit den grossen Inland-Hilfswerken) usw.

Als Beitrag zu den «Landesweiten Aktivitäten» wird das SRK ein humanitäres Projekt von bleibendem Wert im Thema-Bereich «Gesundheit und Kraft» verwirklichen, worüber wir später berichten werden. Auskünfte über die CH 91 erteilt der SRK-Projektleiter (Dr. Felix Christ).

### Tag der Kranken 1987

«Der Patient – seine Rechte, seine Pflichten» – unter diesem Motto steht der Tag der Kranken am Sonntag, 1. März 1987. Im Hinblick auf den Krankensonntag findet am 25. Februar 1987 um 14.15 Uhr in Bern ein öffentliches Podiumsgespräch statt, an dem vor allem die Information des Patienten diskutiert wird. Am Podium nehmen teil: Dr. Karl Zimmermann, Verbindung der Schweizer Ärzte, Pfr. Peter Simmler, VESKA, Dr. Jost Gross, Pro Mente Sana, und Dr. Gerhard Kocher, Schweize-

rische Gesellschaft für Gesundheitspolitik. Wie jedes Jahr wird der Bundespräsident am Radio über das Thema sprechen. Das SRK wird wiederum 20 000 Langzeitpatienten in den Spitälern, in Heimen und zu Hause Blumen-Bouquets überreichen. Im Zentralkomitee Tag der Kranken sind die dreizehn wichtigsten Organisationen des schweizerischen Gesundheitswesens vereinigt. Das SRK ist durch Dr. Felix Christ, Pressechef, vertreten, der das Komitee präsidiert.



**Wie weit soll der Patient aufgeklärt werden?**